

Otzelberger warnt: Autofreie Innenstadt gefährdet St. Pöltens Wirtschaft!

FPÖ-Stadtrat Otzelberger äußert Bedenken zur autofreien Innenstadt St. Pölten, plant Bürgerbefragung über mögliche Auswirkungen.



St. Pölten, Österreich - St. Pölten steht vor einer Kontroverse über die Zukunft seiner autofreien Innenstadt. FPÖ-Stadtrat Klaus Otzelberger hat entschieden, sich gegen die Pläne von SPÖ-Verkehrsminister Hanke zu positionieren, die darauf abzielen, den Autoverkehr in die Innenstadt zusätzlich zu reduzieren. Laut einem Bericht im „Kurier“ plant Hanke den Einsatz von Kameras an Stadteinfahrten, um Kennzeichen zu erfassen und somit die Zufahrten zur Innenstadt zu stoppen. Diese Maßnahmen sollen gemeinsam mit einer Gesetzes-Novelle die bereits mehrfach geäußerten Forderungen der SPÖ nach einer autofreien Innenstadt umsetzen.

Otzelberger äußert Bedenken, dass eine solche Regelung die

Kundenfrequenz in der Innenstadt negativ beeinflussen könnte. Besonders ältere Menschen und andere Besucher, die auf das Auto angewiesen sind, könnten von den Änderungen benachteiligt werden. Er kritisiert auch die Umgestaltung des Domplatzes durch Bürgermeister Stadler und fordert eine umfassende Bürgerbefragung in St. Pölten, bevor endgültige Entscheidungen getroffen werden.

Historie der autofreien Innenstadt

Die Geschichte der autofreien Innenstadt in St. Pölten reicht bis ins Jahr 1961 zurück, als der Gemeinderat beschloss, Autos und Motorräder aus dem Stadtzentrum zu verbannen. In der Folge wurde die Kremsergasse zur zweitältesten Fußgängerzone in Österreich. In den 1970er Jahren war der Rathausplatz noch ein Parkplatz, während heute dort lebendige Schanigärten und Fußgängerbereiche zu finden sind. Dies zeigt einen signifikanten Wandel hin zu einer städtischen Raumgestaltung, die Fußgängern und nicht dem Autoverkehr Priorität einräumt, wie die **Niederösterreichischen Nachrichten** feststellen.

Die allgemeine Tendenz in vielen Städten weltweit, die auf autofreie Konzepte setzen, um die Luftqualität zu verbessern und die Lebensqualität zu steigern, könnte St. Pölten als Beispiel dienen. Städte wie Oslo und Gent, die erfolgreich große Fußgängerzonen etabliert haben, zeigen, dass diese Maßnahmen durchaus positive Auswirkungen auf das städtische Leben haben können. Laut den Informationen von **beachtenswert.info** verbessert eine Reduzierung des Autoverkehrs nicht nur die Luftqualität, sondern bietet auch Raum für mehr Grünflächen und fördert lokalen Einzelhandel.

Die Zukunft der autofreien Stadt

Die Diskussion um die Zukunft der autofreien Innenstadt in St. Pölten ist komplex. Die Umsetzung solcher ehrgeizigen Pläne erfordert nicht nur technische Lösungen, wie die Überwachung durch Kameras, sondern auch eine breite Akzeptanz in der

Bevölkerung. Otzelberger warnt davor, dass ohne eine umfassende Einbindung der Bürger die Gefahr besteht, dass die Maßnahmen die gewünschte Wirkung verfehlen und stattdessen die wirtschaftliche Aktivität in der Innenstadt beeinträchtigen.

Während immer mehr Städte weltweit das Potenzial von autofreien Konzepten erkennen, bleibt abzuwarten, wie die Bürger von St. Pölten auf die neuesten Vorschläge der Stadtverwaltung reagieren werden. Klar ist, dass die Debatte um die richtige Balance zwischen fortschrittlicher Stadtkonzeption und den Bedürfnissen der Einwohner ein entscheidendes Element für die künftige Entwicklung der Stadt darstellen wird.

Details	
Vorfall	Gesetzgebung
Ort	St. Pölten, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.ots.at• www.noen.at• beachtenswert.info

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at